

# Jahresversammlung : Sonntag den 18. Juni 1922 in Münsingen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **26 (1921)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Jahresversammlung

Sonntag den 18. Juni 1922 in Münsingen.

Am 18. Juni stand der Barometer den ganzen Tag auf Regen. Um so angenehmer war es uns, dass die Bundesbahn den Schnellzug um 9.55 extra für die Berner Historiker und Gäste in Münsingen anhalten liess. Unsere Geschichts-Freunde aus Freiburg und Solothurn hatten sich trotz des Regens nicht abhalten lassen teilzunehmen (Neuenburg liess sich entschuldigen). In Münsingen hatte uns in zuvorkommender Weise der Kirchgemeinderat die schöne Kirche für die Versammlung zur Verfügung gestellt, wo sich auch viele Bewohner des Ortes eingefunden hatten.

Der Präsident, Herr Dr. H. D ü b i , hiess die Teilnehmer herzlich willkommen; sein Bericht über die Jahrestätigkeit des Vereins, sowie der Kassabericht von Herrn A. v o n M a y wurden genehmigt und verdankt; der Vorstand für eine weitere Amtsperiode auf Antrag von Herrn J u n g einstimmig bestätigt. Nach dieser raschen Erledigung der Traktanden erhielt der Referent, Herr Sekundarlehrer Jakob L ü d i , der Historiker von Münsingen und Veteran unseres Vereins, das Wort zu seinem verdankenswerten Vortrag über die „Geschichte der Kirche von Münsingen“. Herr Lüdi ist uns besonders bekannt durch die Aufdeckung des Latène-Gräberfeldes von Münsingen in den Jahren 1904—06, wobei er sich durch seine uneigennützig Mühe und Arbeit grosse Verdienste erwarb. Von ihm ist auch der Plan der Aufnahme dieses gallischen Gräberfeldes, der zur Arbeit von Direktor J. Wiedmer in unsrem Archiv Bd. XVIII, Heft 3 (1908) veröffentlicht wurde. Die Geschichte von Münsingen reicht somit vor die Entstehung des Christentums zurück; die Kenntnisse darüber verdanken wir zu einem schönen

Teil unserem Referenten, der sich auch über die Lokalgeschichte im Mittelalter und in der neueren Zeit gut auskennt und viel Material gesammelt hatte, wie sein ausführlicher Vortrag über die Geschichte der Kirche in Münsingen bewies. Die erste urkundliche Erwähnung findet sich schon im Jahre 1146. Münsingen gehörte zur Landgrafschaft Burgund, dann zur Herrschaft der Herzoge von Zähringen, der Grafen von Buchegg und zuletzt der Grafen von Habsburg-Kyburg, von denen es an Bern überging. Das Dekanat Münsingen war eines der grössten im Bistum Konstanz; der Leutpriester daselbst nahm eine bevorzugte, wichtige Stellung ein. Da Lokalquellen, wie Urbarien, Jahrzeitbücher fehlen und die Nachrichten aus einzelnen Urkunden zusammengesucht werden müssen, sind Einzelheiten, wie sie der Referent über die bedeutendsten Leutpriester, über Wallfahrten nach Kleinhöchstetten, über Stiftungen und Schenkungen an die Kirche mitteilte, von Wert und Interesse; ebenso die Angaben über die Einführung der Reformation, wofür besonders Pfarrer Brunner eintrat, ferner über die baulichen Veränderungen der Kirche in Münsingen und der Kapelle in Kleinhöchstetten. Der Bau der Kirche, wie sie heute aussieht, stammt aus dem Jahre 1709, so auch die Wappenscheiben mit Ausnahme der zwei schönsten von 1562 des Johannes Steiger und der Barbara Willading. Auch über den Turm, die Turmuhr, die Glocken, das Pfarrhaus und den Friedhof wusste Herr Lüdi gute Mitteilungen zu machen. Der Präsident verdankte den Vortrag, der mehr als eine Stunde dauerte, mit warmen Worten. Am Schlusse der Versammlung in der Kirche wurden als neue Mitglieder angemeldet und aufgenommen die Herren: Oberstkorpskdt. Wildbolz in Einigen und Professor Dr. Hermann Büchi in Solothurn.

Mittlerweile war es halb 1 Uhr geworden, die festgesetzte Zeit zum Bankett im Gasthaus zum Löwen bei der

Kirche. An der Tafel mit zirka 40 Teilnehmern konnte der Präsident als Gäste begrüßen den Gemeindepräsidenten, Herrn Dubach; von Pruntrut Herrn Professeur Lièvre, den Präsidenten der Société jurassienne d'Emulation; von Freiburg die HH. Prof. Dr. Albert Büchi, unser Ehrenmitglied und Präsident des deutschen historischen Vereins in Freiburg, Direktor Fr. Ducrest, Präsident der Société d'histoire du Ct. de Fribourg, Prof. Dr. Hauptmann; von Solothurn die Herren Prof. Dr. Tatarinoff, Präsident des hist. Vereins Solothurn, Dr. A. Wyss und Prof. Dr. Hermann Büchi; von der Kunstgesellschaft Bern Herrn Burgerrat F. v. Tscharner, von dem Ingenieur- und Architektenverein Bern Herrn Ingenieur Marti. In seinem Toaste erwähnte der Präsident die beiden grossen Volksversammlungen von 1831 und 1850 in Münsingen, die für die politische Geschichte Berns von grosser Bedeutung sind und den Ort bekannt machten. Dass wir auf historischem Boden stehen, hat uns der Referent in vortrefflicher Weise gezeigt; ihm, der Ortsbehörde für die wohlwollende Aufnahme, den erschienenen werten Gästen gilt sein Dank. Seine kräftigen Worte fanden ein begeistertes Echo. Der Reigen der Toaste zeigte, dass die Historiker nicht nur zu forschen, sondern auch zu reden verstehen. Der Gemeindepräsident Herr Dubach bewillkommte unsern Verein und seine Gäste; Herr Pfarrer Waeber von Münsingen sandte uns in Versen ein Telegramm vom Oberlande, wo er zur Erholung weilen musste. Herr Prof. Büchi aus Freiburg suchte uns über diese trostlose Zeit zu erheben mit der Erinnerung an glanzvolle Tage der Vergangenheit, aus der wir die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Arbedo (1422), der Schlacht bei Biccoca (1522) und den Todestag von Kardinal Schinner (gest. 1522), des grossen Wallisers, feiern können. Herr Professor Tatarinoff hält sich an den Genius des Ortes, indem Münsingen eine Zeit lang

zur Herrschaft Buchegg im Kt. Solothurn gehörte; er gratuliert zu den oben erwähnten grossen prähistorischen Funden, die Münsingen eine Bedeutung geben. Herr von Tschärner überbringt uns die Grüsse der Kunstgesellschaft mit witzigen und humoristischen Zugaben, Herr Marti erinnert uns an die Sympathien des Ingenieur- und Architekten-Vereins. Als Herr J. Keller-Ris in seiner klaren Sprechweise gute historische Reminiszenzen mittheilte, hatte bereits eine lebhaftere Unterhaltung eingesetzt. Den Reden folgte Gläserklingen und manch kräftiger Schluck von dem Ehrenweine, der splendiden Gabe des Gemeinderates. Es wurde 4 Uhr und Zeit zur Abfahrt für auswärtige Gäste, bevor die Herren Ducrest und Lièvre zum Worte kommen konnten. Die Sesshafteren und mit ihnen die Solothurner Freunde labten sich auf das Wohl der Abwesenden an dem gestifteten Roten und Weissen und erzählten sich schöne Erinnerungen, bis auch sie der 6 Uhr-Zug heimwärts führte.

Der Sekretär:

**Dr. Wilh. J. Meyer.**